

## Azubi des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



### Wer wird Azubi des Monats?

500 Euro und ein Abo für den Sieger

**Gera.** Unsere Zeitung hat im Februar gemeinsam mit der Volksbank eG Gera Jena Rudolstadt die Gemeinschaftsaktion „Verein des Monats“ mit dem Tag der Vereine im Kultur- und Kongresszentrum abgeschlossen. Inzwischen ist die Nachfolgeaktion „Azubi des Monats“ gestartet. Mit ihr wollen die Initiatoren junge Leute in den Mittelpunkt rücken, die sich für eine Ausbildung in der Heimat entschieden haben und überzeugt sind, mit einer Berufsausbildung ihren Weg zu gehen.

Jeden Monat von Juni bis Oktober werden drei Auszubildende vorgestellt. Der Sieger erhält 500 Euro und bekommt ein einjähriges Abo für das E-Paper unserer Zeitung geschenkt. Der Zweitplatzierte erhält zwei Gewinnspare und ein halbjähriges Zeitungsabo und der Drittplatzierte ein Gewinnspare und ein dreimonatiges Abo.

Damit die Wahl Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, leichter fällt, wird die Redaktion am letzten Sonntag im Monat noch einmal die drei Kandidaten im Kurzporträt vorstellen. Unter den teilnehmenden Lesern werden monatlich zehnmal fünfzig Euro verlost. Abgestimmt werden kann erst nach Veröffentlichung der Zusammenfassung sowohl mit dem Coupon in der Zeitung als auch online.

Weitere Lehrlinge für den „Azubi des Monats“ können mit einer kurzen Begründung vom Ausbildungsbetrieb, den Kammer, von Familienangehörigen und Freunden vorgeschlagen werden. Den letzten Ausschlag für ein Zeitungsporträt gibt aber die Zustimmung des Ausbildungsbetriebes.

■ gera@otz.de

## Preisgeld auch für die Reise nach Irland

Lara Modes über Pläne beim Gewinn

**Gera.** Was Lara Modes mit dem Preisgeld machen würde, verrät sie in einem kurzen Interview.

**Gesetzt den Fall, Sie gewinnen die 500 Euro, was würden Sie damit anfangen?**

Ich würde etwas sparen und auch für meinen Auslandsaufenthalt ab Ende Oktober in Irland nehmen.

**Haben Sie schon einmal etwas gewonnen?**

Bestimmt. Aber da fällt mir jetzt nichts Großes ein.

**Zum Gewinn gehört auch ein Zeitungsabo. Freuen Sie sich?** Ja, klar. Ich lese regelmäßig. Die Zeitung ist mir lieber als die Nachrichten im Fernsehen und sie riecht so schön.



Typische Handgriffe einer Buchbinderin: Zum Beschweren der Buchseiten vor dem Verkleben des Buchrückens wird gern ein altes Bügeleisen verwendet. Die hochwertigen Leder- und Leinen-einbände werden mit handgesetzten Prägebuchstaben beschriftet. Die Heftlade für die Handheftung wird mit Heftband bespannt. Das ist die haltbarste Bindefart. FOTOS (4): PETER MICHAELIS

# Sie hat etwas Besonderes gefunden

**AZUBI DES MONATS** Lara Modes lernt Buchbinderin in einem alten Geraer Handwerksbetrieb



Lara Modes lernt Buchbinderin im dritten Ausbildungsjahr in einem alten Geraer Handwerksbetrieb. Die junge Frau aus Caaschwitz plant jetzt schon ihre Meisterausbildung.

Von Sylvia Eigenrauch

**Gera.** „Ich habe nicht zuerst überlegt, was mir der Beruf für die Zukunft verspricht. Ich möchte mich jeden Tag freuen, wenn ich auf Arbeit gehe. Und das ist auch im dritten Lehrjahr noch so“, sagt Lara Modes, die von Freunden in der Ausbildung anderes gehört hat.

Die heute 18-Jährige wusste lange nicht, was sie lernen möchte. Etwas Besonderes sollte es sein. Den finalen Tipp erhielt sie von der Agentur für Arbeit. Nach drei Wochen Praktikum in der neunten Klasse in der Buchbinderei Willy Rudolph in Gera hatte die Caaschwitzerin einen Plan. Ihre Chefin erinnert sich, wie interessiert die 15-Jährige war. Was ist das? Wie geht das? „Wer unser Handwerk erlernt, muss Bücher lieben und geschickte Hände haben. Lara ist begeisterungsfähig und fast in die Luft gesprungen, als wir ihr nach dem Praktikum ein Buch aus unserer Fertigung schenkten“, erzählt Gudrun Schmidt. Drei Wochen später hatte sie die Bewerbung für eine Ausbildung von Lara Modes auf dem Schreibtisch.

Inzwischen arbeite die 18-Jährige sehr selbstständig. „Die Decken für die Diplomarbeiten fertigt sie ohne Hilfe und komplizierte Reparaturen alter Bücher macht sie sehr gern“, beobachtet Gudrun Schmidt. Die Auszubildende gibt ihr Recht. „Das Schönste ist, wenn mein Meister und ich allein sind, das Radio läuft und er mir die kniffligsten Tricks zeigt“, erzählt sie. „Er ist nur für mich da und ich kriege die ganze Weisheit von früher vermittelt“, schwärmt sie. Das Prägen hat es ihr ganz besonders angetan. Da muss alles passen, die Temperatur der Folie, die richtige Kraft beim Betätigen der Presse. „Gold mag ich am liebsten. Wenn ich dann mit einem Schwamm über den fertigen Deckel wische und alles passt, dann freue ich mich mega, wie wenn ich den Führerschein endlich habe“, beschreibt sie.

Den Vergleich kann sie anstellen. Sie hat die Fahrerlaubnis und darf nach dem begleiteten Fahren nun allein ans Steuer. Noch wohnt sie bei ihren Eltern. Die Schwester ist Polizistin, der Bruder arbeitet bei Horsch in Ronneburg. Das Basteln, meint sie, habe sie von ihrem Vater. „Wenn ich das selbst Hergestellte in den Händen halte und meinen Eltern zeige, sind sie sehr stolz auf mich“, sagt sie. Dass sie manchmal für den Handwerksberuf ausgelacht wird, stört sie nicht mehr. Dafür finden andere das was sie lernt „richtig cool“.

„Lara ist erwachsen geworden“, meint ihre Chefin. Wohl auch deshalb bot sie ihr ein Auslandspraktikum der Handwerkskammer in Irland an. Ende Oktober geht es in das Land,

von dem die junge Frau sagt, dass sie es unbedingt einmal sehen wollte. Natürlich arbeitet sie dort in einer Buchbinderei.

Handwerker will auch ihr Freund werden. Er lernt Schweißer im vierten Lehrjahr, erzählt Lara. „Wir sind sehr heimatverbunden. Doch ich würde gern erst einmal nach Hamburg gehen“, verrät sie. Die Stadt kennt sie nur von Fotos und Filmberichten. Ende September ändert sich das. Dann besucht sie dort ein Musical mit ihrer Schwester.

Ihr nächstes großes berufliches Ziel ist die Meisterausbildung. „Erst dann kann ich im Handwerk Respekt erwarten“, meint sie. Gern würde sie den Betrieb der Schmidts übernehmen. „Doch dazu fühle ich mich jetzt noch nicht bereit“.

## Buchbinder, Buchbinderin

### Voraussetzungen

- handwerkliches Geschick und technisches Verständnis
- Wissen in Mathematik und Physik
- Gestalterische Fähigkeiten, Kreativität
- Zuverlässigkeit; Verantwortungsbewusstsein

Dieser Beruf kann grundsätzlich mit jedem Schulabschluss erlernt werden. Wer die Möglichkeit hat, im Vorfeld ein Schnupperpraktikum zu absolvieren, sollte dies unbedingt tun.

### Ausbildungsinhalte

Die Ausbildung gehört inzwischen zu den seltenen traditionellen Handwerken. Sie ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Man erlernt die Herstellung von Büchern und anderen Papierwaren wie

Passpartouts, Urkunden, Fotoalben oder Karten. Aber auch verschiedene Bindetechniken und das Restaurieren von alten oder beschädigten Büchern. Neben den handwerklichen Tätigkeiten und der Bedienung und Einrichtung von Maschinen und Anlagen sind auch beratende und kaufmännische Tätigkeiten wie der Materialeinkauf und die Kostenplanung zu erledigen. Privatpersonen als auch Museen, Bibliotheken, Verlage bis hin zu Universitäten gehören zum Kundenstamm von Buchbindereien.

### Berufsschule

Staatliches Berufsschulzentrum Hermsdorf-Schleiz-Pößneck; Schulteil Pößneck

**Ausbildungsdauer**  
36 Monate

# Für das Überleben des Gewerks ausgebildet

Die Geraer Buchbinderei Willy Rudolph feiert nächstes Jahr ihr Hundertjähriges und sucht einen Nachfolger

Von Sylvia Eigenrauch

**Gera.** 1920 war es, als der Großvater von Buchbindermeister Volker Schmidt den Familienbetrieb in der Geraer Richterstraße gründete. Nach mehreren Umzügen auch innerhalb der Nordstraße steht gerade wieder ein Umzug an. An die Wohnadresse der heutigen Eigentümer.

Sie bildeten seit sie 1989 das Geschäft übernahmen, regelmäßig aus. „Aber wir haben vorher immer gesagt, dass wir keinen Lehrling behalten werden. Eine Firma in der Größe ernährt nicht mehrere Familien“, sagt die heutige Inhaberin Gudrun Schmidt. Geworden sei aus allen etwas. Der allererste Lehrling arbeitete als Direktor der Restaurationswerkstatt an der

Uni Jena, eine andere Auszubildende leitet eine Bibliothek in München und auch selbstständige Handwerksmeister gingen aus der Geraer Lehre hervor.

Waren früher Bibliotheken, Rechtsanwaltsbüros und Steuerkanzleien Hauptkunden, weil sie sich Gesetzblätter binden ließen, gingen diese Aufträge um die Hälfte zurück, seit die Texte im Internet zu finden sind. Heute fertigt der Betrieb vor allem Buchdecken für Diplomarbeiten für einen Großhändler, fertigt hin und wieder Gästebücher mit Ledereinband für Hotels an oder repariert alte Lexika und Kochbücher. „Wir haben auch schon Präsentationsmappen für die Stadt Gera hergestellt“, erinnert sich die 62-jährige Chefin an vergangene Zeiten.

Auch in der dritten Generation ist der Betrieb, der im kommenden Jahr sein 100. Firmenjubiläum begeht, klein geblieben. Neben dem Ehepaar und dem Lehrling gibt es fast immer auch einen Praktikanten. Inzwischen im Rentenalter denkt der 67-jährige Buchbindermeister über einen Nachfolger nach. „Eigentlich könnte es ein ehemaliger Lehrling sein, der das Geschäft fortführt“, meint er. Doch fest vereinbart sei noch nichts.

„Wir wollen etwas tun, dass unser Gewerk überlebt. Deshalb schicken wir unsere Auszubildenden guter Dinge in die Welt“, sagt Gudrun Schmidt. Jetzt hoffen sie und ihr Mann, dass einer zurückkommt und Papier mit Leinen, Kunstleder oder Leder zu Büchern bindet.



Gudrun und Volker Schmidt führen die Buchbinderei in dritter Generation. Seit 1989 bilden sie regelmäßig Lehrlinge aus. FOTO: PETER MICHAELIS

